

Medienmitteilung

Frühwarnung Hochwasser

Die Stufen der Frühwarnung: Von den Entscheidungskräften bis zur Bevölkerung

Von: Josef Gisler*

Die Nachbearbeitung der Hochwasserereignisse der vergangenen drei Jahre hat aufgezeigt, dass bei Hochwassergefahr eine möglichst präzise und effiziente Frühwarnung einem Kundenbedürfnis entspricht. Diesem Bedürfnis entsprechen die verschiedenen Wetteralarm-Anbieter derzeit nicht.

Frühwarnung erfolgt generell auf verschiedenen Ebenen und mehreren Stufen. Die nachfolgend erwähnten drei Stufen sind für die glarnerSach von besonderem Interesse. Während sich die ersten zwei Warnstufen an Fachstellen und in der Folge an die Interventionskräfte richtet, dient die dritte Warnstufe derjenigen Bevölkerungsgruppe, die eine vom Hochwasser unmittelbar gefährdete Liegenschaft bewohnt oder in deren Besitz ist.

Nachfolgend der Ablauf der Frühwarnung:

METEO-Vorwarnung

Steht ein Starkniederschlag bevor, werden die bezeichneten Stellen der Kantone durch MeteoSchweiz (Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie) vorgewarnt. Die Meteo-Warnungen werden mittels Fax-Bulletins abgesetzt und in einer ersten Phase durch die operative Leiterin der Fachstelle für Naturgefahren beurteilt. Anschliessend an die Vorwarnung erfolgen weitere Meteo-Warnungen – routinemässig dreimal täglich. Meteo-Warnungen enthalten Angaben über die zu erwartenden Niederschlagsmengen über einen bestimmten Zeitraum. Mittels dieser Daten werden Abflussprognosen und Pegelstände der Linth berechnet.

Vorwarnung Einsatzkräfte

Wird auf Grund der Auswertung der Prognosemodelle ein Hochwasser erwartet, werden die Feuerwehrkommandos und weitere Einsatzorganisationen zu einem Informationsrapport einberufen. Dabei wird über das zu erwartende Ereignis informiert und über vorsorgliche Interventionsmassnahmen (mobile Sperren errichten, Verkehrswege sperren, kritische Stellen beobachten, etc.) entschieden. Ebenso wird die Information an Bewohner in potenziellen Gefahrenzonen in die Entscheidung miteinbezogen. Über ein Frühwarnsystem soll ermöglicht werden, die Bevölkerung in gefährdeten Gebieten gezielt über nahende Gefahren zu informieren, dies auf der Basis der ausgewerteten offiziellen Warnungen der MeteoSchweiz.

Frühwarnung für Personen in gefährdeten Gebieten



Die glarnerSach prüft gegenwärtig ein Frühwarnsystem, welches in erster Linie bei Hochwasser eingesetzt wird und daher eine Ergänzung zum Wetteralarm von SF Meteo oder MeteoSchweiz darstellt. Die glarnerSach erhofft sich mit diesem System interessierte Kunden schnell und zuverlässig über mögliche Gefahren und die wichtigsten Verhaltensregeln zu informieren - je nach Wunsch per SMS, Pager, E-Mail oder Telefonanruf. Zusätzlich soll das System die Möglichkeit bieten, mit weiteren Zielgruppen (FW Kommandanten, Werkbetriebe, Kraftwerksbetreiber etc.) rasch und zuverlässig zu kommunizieren – dies

mittels eines einfachen Internetzuganges. Die glarnerSach wird in den nächsten Monaten über ein mögliches System entscheiden und zu gegebener Zeit weiter darüber informieren.

Vorteile und Nutzen für die Bevölkerung

Bessere Frühwarnung ermöglicht ein früheres und spezifischeres Reagieren der Bevölkerung, um rechtzeitig vorsorgliche Massnahmen zu treffen und dadurch Schäden abzuwehren oder zu mindern.

* Josef Gisler ist Feuerwehrinspektor bei der glarnerSach, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus

Glarus, 28. April 2008

Anmerkung für die Redaktion:

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

glarnerSach, Josef Gisler, Telefon 055 645 61 51, E-Mail josef.gisler@glarnersach.ch